

L00983 Arthur Schnitzler an Hugo
von Hofmannsthal, 29. 9. 1899

Freitag 29. 9.

mein lieber Hugo, das geht schon so mit den Stücken. Am leichtesten find sie weñ
sie einem grad einfallen, – da find sie beinah fertig. Über meines will ich nichts
fagen – mein Vertrauen wechselt; das höchste und wohl auch das höhere ist mir
5 nun einmal verfat; ich will für die Momente dankbar fein, in denen ich eine
gewisse innere Fülle empfinde. –
Ich bleibe hier noch bis zum Dinftag, fahre dañ nach Berlin (HOTEL SAVOY, bitte
fchreiben Sie mir hin)
– Die paar Tage mit BEATRICE (München, Nürnberg) waren ziemlich, ja ganz
10 ungefört; eigentlich wirklich hübsch. Seit zehn Tagen hab ich erst einmal, ganz
flüchtig von ihr gehört. – In Frankfurt freute ich mich Paul Goldm in fozufagen
glücklicher Stimmung zu fehn als je. – Hier leb ich ganz allein, in einem schönen,
angenehmen Hotel, bin heut (imer schlechtes Wetter) zum ersten Mal geradelt;
arbeite nicht wenig; habe natürlich zuweilen Stunden von einer unbefchreibli-
15 chen Traurigkeit. Ich glaube, ich werde immer mehr arbeiten, folang's eben geht.
Von Herzen Ihr Arthur.

- ✍ Versand durch Arthur Schnitzler am 29. 9. 1899 in Wiesbaden
Erhalt durch Hugo von Hofmannsthal im Zeitraum [30. 9. 1899 – 4. 10. 1899?] in Vene-
dig
- 💎 FDH, Hs-30885,87.
Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1024 Zeichen
Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent
Ordnung: mit Bleistift von Schnitzler mutmaßlich bei der Durchsicht der Korrespon-
denz 1929 Ergänzung der Jahreszahl »99« sowie des Ortes »WIESBADEN«
- 📖 Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Herausgegeben von Therese
Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 131.

QUELLE: Arthur Schnitzler an Hugo von Hofmannsthal, 29. 9. 1899. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00983.html> (Stand 14. Februar 2026)